

Umbau und Erweiterung des Rathauses in Basel: Architekten E. Vischer & Fueter in Basel

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **33/34 (1899)**

Heft 20

PDF erstellt am: **22.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-21421>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

INHALT: Umbau und Erweiterung des Rathauses in Basel. II. (Schluss). — Das neue Gaswerk der Stadt Zürich in Schlieren. IV. — Ueber das Centrieren der Diagonalen in Parallel-Gitterträgern. — Der preisgekrönte Entwurf von Emile Bénard für die Neubauten der kalifornischen Universität in Berkeley bei San Francisco. — Selbstthätiger Ableiter des Kondenswassers f. Dampfleitungen mit sehr hohem Drucke. — Miscellanea: Die internationalen Kongresse während der Pariser Weltausstellung von 1900. Elektrische Auf-

züge für «Wolkenkratzer». Verband Deutscher Central-Heizungs-Industrieller. Quartieranlage in Düsseldorf. Monatsausweis über die Arbeiten im Simplon-Tunnel. Eidg. Polytechnikum. — Preisausschreiben: Preisausschreiben der «Société technique de l'industrie du gaz en France». — Nekrologie: † Karl Wick. † Jakob Bächli. — Litteratur: Eingegangene litterarische Neuigkeiten. — Vereinsnachrichten: G. e. P.: Protokoll. Stellenvermittlung. Hiezu eine Doppeltafel: Das neue Gaswerk d. Stadt Zürich in Schlieren.

Umbau und Erweiterung des Rathauses in Basel.

Architekten: *E. Vischer & Fueter* in Basel.

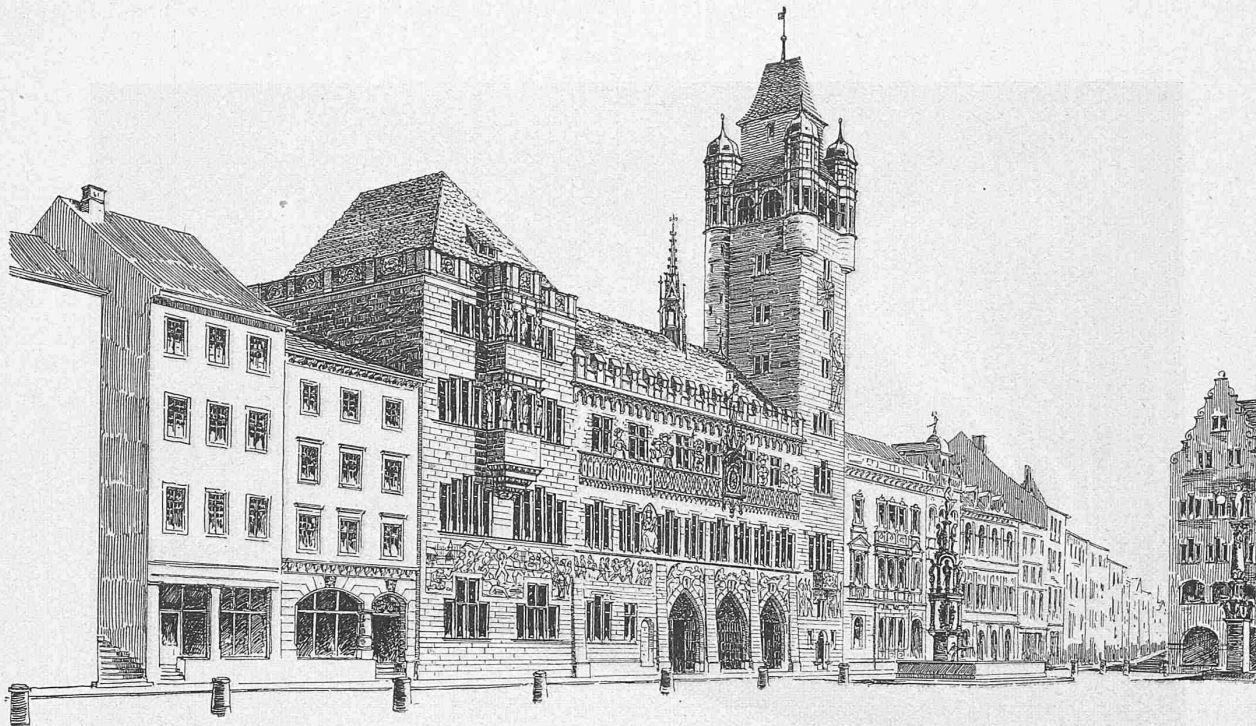


Fig. 10. Perspektive.

Umbau und Erweiterung des Rathauses in Basel.

Architekten *E. Vischer & Fueter* in Basel.

II. (Schluss.)

Im vorderen Hofe sollen die Fassaden entsprechend den alten Teilen Schmuck durch Bemalung erhalten, während dieselben in den anderen Höfen (Fig. 12 u. 13 Seite 190) teils gequadert, teils geputzt werden. Für den oberen Hof mit den Hallen ist später bildnerischer und malerischer Schmuck beabsichtigt.

Durch die Form und Niveauverhältnisse des Bauplatzes (der Höhenunterschied zwischen Marktplatz und Martinsgasse beträgt etwa 16 m), sowie durch die den Grundriss und die architektonischen Formen beeinflussenden alten Bauteile bot die den Architekten gestellte Aufgabe ungewöhnliche Schwierigkeiten. Andererseits ergaben sich aber gerade dadurch für die Lösung mancherlei Reize, welche bei einem vollständigen Neubau auf normalem Bauplatz kaum geschaffen werden können.

Soweit es mit der rationellen Durchbildung der neuen Gesamtdisposition vereinbar war, sind bei der Ausarbeitung der Pläne die künstlerisch bedeutenden Teile des jetzigen Gebäudes thunlichst geschont worden. Die zum Abbruch

bestimmten wertvollen Bauteile sollen an passender Stelle wieder Verwendung finden. Die Bogen im jetzigen hintern Höflein samt Gitter werden in den Durchgang vom vordern zum hintern Hof versetzt, die steinerne Thürumrahmung aus der Registratur erhält ihren Platz in der Eingangshalle des Grossen Rates, das Portal des Treppenhauses im vordern Höflein wird an der Martinsgasse (Fig. 11) den Eingang der Halle bilden. Die Tafelung der ehemaligen Ehegerichtsstube soll in einem der Kommissionszimmer angebracht werden. Von diesen hauptsächlicheren Bestandteilen abgesehen, sollen

aber auch die alten Fenster- und Thürgestelle, soweit sie noch brauchbar sind, im neuen Bau wieder erscheinen, wie denn auch die in Fülle vorhandenen schönen und interessanten Details des bestehenden Gebäudes für das neuzuschaffende nach den verschiedensten Richtungen als Vorbilder dienen können.

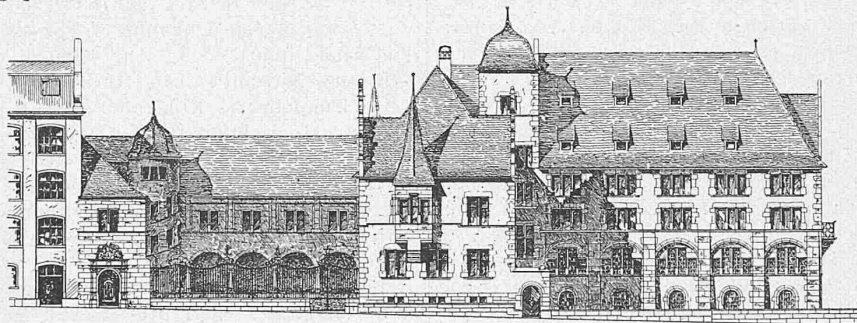


Fig. 11. Fassade an der Martinsgasse. 1:500.

So darf man wohl mit den Experten erwarten, dass keiner der intimen künstlerischen Reize verloren gehen werde, die dem alten Rathaus bisher eigen waren.

Hinsichtlich der Durchführung des ganzen Unternehmens besteht die Absicht, den Neubau bis zur Gedenkfeier 1901, wenn auch noch nicht zur gänzlichen Vollendung zu bringen, so doch in der Hauptsache fertig zu stellen, damit an diesen Tagen das Rathaus einen würdigen Anblick biete.

Umbau und Erweiterung des Rathauses
in Basel.

Arch.: E. Vischer & Fueter in Basel.

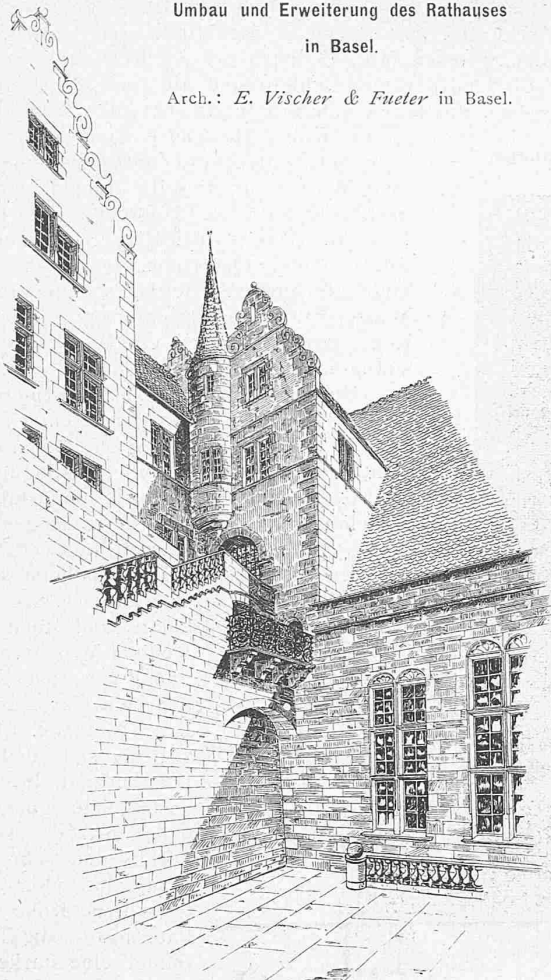


Fig. 12. Ausgang vom mittleren Hof zum Archivgebäude.

der neu hinzutretenden Strebenkraft durch die Schwerlinie des Gesamtquerschnittes im $n + 1$ -sten Feld. — Ist der Querschnitt der neuen Kopfplatte im Verhältnis zur neu hinzutretenden Kraft zu gross, sodass er mit geringerer als der gleichmässigen Spannung des vorangehenden Feldes arbeiten würde, so würde, falls er ausschliesslich diese neue Kraft aufzunehmen hätte, die Mittelkraft nicht mehr in die nun höher liegende Schwerlinie des $n + 1$ -sten Feldes fallen, und sie muss um einen gewissen Betrag nach oben verschoben werden, damit dies wieder der Fall sei; diesen Betrag hat Herr Nicolay in seiner Rechnung ermittelt. — Wenn umgekehrt der neu hinzutretende Querschnitt verhältnismässig zu klein ist, so dass er mit grösserer Spannung zu arbeiten hätte, als derjenigen des vorangehenden Feldes (falls er für sich allein die neu hinzutretende Kraft aufnehmen müsste), so würde die Mittelkraft unterhalb der Schwerlinie des ganzen Querschnittes im $n + 1$ -sten Feld durchgehen und die neue Teilkraft ist daher etwas tiefer einzuleiten, damit der Querschnitt dieses Feldes wieder gleichmässige Spannungsverteilung erhalte.

Herr Nicolay zieht keine Schlussfolgerungen aus seinen Entwicklungen, es liegt aber nahe, anzunehmen, dass nun entsprechend diesen Ergebnissen die Einleitung der neuen Gurtkräfte zu erfolgen hätte. Da dies nur in beschränktem Mass richtig, so gestatte ich mir einige Bemerkungen. In erster Linie ist hervorzuheben, dass die Entwicklungen nicht in allen Teilen neu sind. Es findet sich in Engesser, „Zusatzkräfte und Nebenspannungen“ II. Teil, Seite 69, folgende Bemerkung: „Bei gewissen Querschnittsformen der Gurtungen lassen sich übrigens die excentrischen Knoten nicht ganz vermeiden. Beispielsweise treten bei T-Gurten an jenen Knoten, wo neue Platten aufgelegt werden, Stufen in dem Linienzug der Gurtachsen ein. Man kann nun die Wandstäbe derart

anordnen, dass für einen Belastungsfall (z. B. Vollbelastung) die Excentricität verschwindet, oder aber dass die grössten Nebenspannungen der Gurtstäbe und der Wandstäbe, welche im Allgemeinen bei verschiedenen Belastungen auftreten, einander gleich werden. Bei der Frankfurter Mainbrücke der Preuss. Staatsbahn wurde die Anordnung derart getroffen, dass die Resultierende R der Wandstäbe jeweils im Schwerpunkt des Gurtzuwachses angreift. Es wird dann bei Vollbelastung, vorausgesetzt, dass der Zuwachs genau der Resultierenden entspricht, kein Excentricitätsmoment auftreten; bei einseitiger Belastung dagegen, wo R seinen Grösstwert erreicht, entsteht ein Nebenmoment zu Ungunsten der voll beanspruchten Wandstäbe. Durch Herabdrücken der Resultierenden R hätte eine etwas gleichmässiger Beanspruchung der Gurt- und Wandstäbe erzielt werden können.“

Das Wesentliche ist, dass die Erreichung gleichmässiger Beanspruchung des Gurtquerschnittes nur für einen bestimmten Belastungsfall möglich ist, entweder für stärkste Gurtbeanspruchung, d. h. Totalbelastung, oder für stärkste Strebenbeanspruchung, d. h. für Teilbelastung oder endlich für irgend eine andere Belastungsart. Es wird in den meisten Fällen weise sein, die Resultierende der Wandstäbe so zu legen, dass im einen wie im andern der beiden maximalen Belastungsfälle weder die Gurtungen noch die Wandstäbe den Grösstbetrag der möglichen Biegunszusatzspannungen erhalten; d. h. man giebt derselben eine mittlere Höhenlage zwischen denjenigen Lagen, welche man für die Bedingungen erhält, dass die Gurtung bei beiden Belastungsfällen gleichmässige Kraftverteilung aufweise. — Diese beiden Lagen lassen sich jeweils leicht für einige Knotenpunkte finden. Man besitzt die Grösse P_n der Gurtkraft im n -ten Feld, wo sie in dessen Querschnittsschwerpunkt wirkt; die um die Resultierende R der Wandstäbe vergrösserte Gurtkraft $P_n + R$ des $n + 1$ -sten Feldes soll in

Umbau und Erweiterung des Rathauses in Basel.

Arch.: E. Vischer & Fueter in Basel.

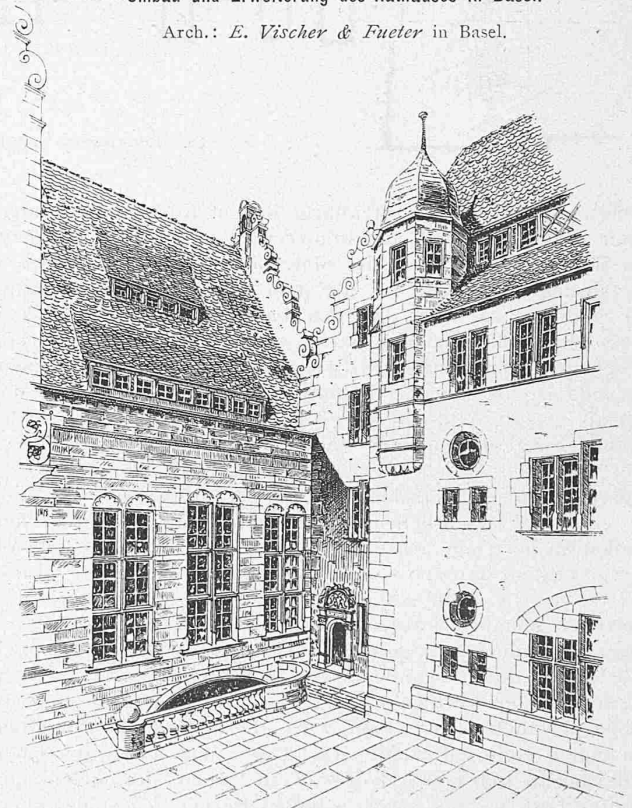


Fig. 13. Partie aus dem mittleren Hof.

dessen um s höher liegenden Schwerpunkt angreifen, woraus die Höhenlage x der eintretenden Teilkraft R über dem Schwerpunkt im n -ten Feld folgt zu $x = \frac{P_n + R}{R} \cdot s$.